

1 PREDIGT „UTOPIA NOW,,

1.1 Einleitung

Langsamer insgesamt

➤ Fragen

Was wäre, wenn das Unvorstellbare plötzlich Realität würde? Wenn das, was niemand erwartet hätte, vor unseren Augen plötzlich anfangen würde Form anzunehmen? Was wäre, wenn Du plötzlich Teil einer Revolution wärest, einer Revolution, welche dich und dein Umfeld, ja unsere ganze Stadt, völlig umkrempelt und zum Positiven verändert? Was wäre wenn...? (kurze Pause)

➤ Jeremia

Etwa sechs Jahrhunderte v.Chr. lebte ein Mann, welcher schon als junger Mensch berufen wurde, sich als Botschafter von Gott für seine Mitmenschen einzusetzen. Sein Name war Jeremia. Er lebte in einer schwierigen Zeit. Der grosse Teil von seinem Volk war damals in ein fernes Land verschleppt worden. Es ging ihnen nicht besonders gut. Ja, eigentlich war es schrecklich!

➤ Joas

So ging es z.B. auch dem Joas. Hatte der gute Joas einst davon geträumt die schöne Salome zu heiraten, ein kleines Häuschen im schönen Jericho zu bauen, dort zu erleben wie seine Kinder aufwachsen und abends jeweils ein gutes Glas Wein aus dem eigenen Weinberg zu geniessen... so war dieser Traum nun definitiv zerplatzt. Joas lebte nun unfreiwillig in einem fremden Land und musste einem fremden König gehorchen.

Eine Revolution wäre doch die Lösung! Sich gegen all das zu wehren, das meinen Träumen im Wege steht. All diejenige bekämpfen, die für mein Elend verantwortlich sind. Ja, es all denen zu zeigen, die mir meine Pläne durchkreuzen wollen – das wäre doch was! Oder wäre es vielleicht besser, einfach abzuwarten bis bessere Zeiten kommen und bis dahin einfach davon zu träumen wie schön alles wäre?

➤ Jeremia

In diese Situation gibt Gott, über Jeremia, eine Botschaft an die Menschen dort weiter:

„Bemüht euch um das Wohl der Stadt, in die ich euch weggeführt habe, und betet für sie zum Herrn; denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl“ ([Jeremia 29,7 EI](#)).

➤ Joas

Nein, Joas soll sich nicht gegen seine Situation zur Wehr setzen oder seinen Träumen nachtrauern. Gott möchte, dass er sich für die Stadt, in welcher er lebt, einsetzt. Aber nicht nur Joas, sondern alle

seine Freunde und die Freunde seiner Freunde – ja sogar seine Facebook Freunde. Sie alle sollen sich für das Wohl der Menschen in ihrem Umfeld einsetzen. Anstatt auf bessere Zeiten zu hoffen oder zu protestieren, sollen sie ihre Zeit sinnvoll nutzen und sich für andere Menschen engagieren. Rückzug ist nicht die Lösung, sondern ein Angriff nach vorne, zum Wohl der Mitmenschen.

[Pause]

1.2 Hauptteil

„Bemüht euch um das Wohl der Stadt“. Genauso könnte man sagen: „Setzt euch mit ganzer Kraft für den Frieden eurer Stadt ein“. Aber warum eigentlich? Gott ist ein Gott des Friedens und er wünscht sich, dass wir Menschen anderen Gutes tun und uns Vollgas dafür einsetzen (Mt 5,9; Ps 34,15).

Das Ganze hat seinen Grund in dem, dass Gott dich und mich täglich beschenken will. Er möchte als Erstes deinem Herzen Frieden schenken und dass du mit ihm in einer Beziehung leben kannst. Das ist die Botschaft der Bibel! Er möchte aber auch die Menschen, in deinem Umfeld beschenken, indem du selbst diese Liebe Gottes weitergeben darfst. Da stellt sich aber die Frage: Wie soll ich mich überhaupt für das Wohlergehen, ja für den Frieden anderer Menschen einsetzen? Wie geht das, wenn ich mich vielleicht sogar eher danach fühle, mich zu wehren und endlich meine Rechte einzufordern? Ein mexikanischer Politiker hat dazu einmal gesagt: „Die Rücksicht auf das Recht des anderen - das ist der Friede“¹. Ich werde nicht unbedingt glücklicher wenn ich für mein Recht kämpfe, aber ich kann andere glücklicher machen, indem ich mich für sie einsetze und ihnen Gottes Liebe näher bringe.

Die Frage ist, wie packe ich das an? Was kann ich überhaupt dazu beitragen? Dazu möchte ich euch eine Geschichte wiedergeben, die Jesus selbst einmal erzählt hat.

[Pause]

➤ **Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Mt 25,14-30).**

[Langsam] Es gab da einmal einen mächtigen Mann, [Pause] welcher für längere Zeit ausser Landes reisen musste.

[Pause – Zeichnet Mann]

[langsam] Zu diesem Anlass rief er seine Knechte zu sich und übergab ihnen die Verantwortung über seinen Besitz. Er gab ihnen auch ganz viel Geld; dem einen gab er fünf Talente, einem anderen zwei und einem anderen eins. Aber Stopp – ist es fair, dass nicht alle gleichviel bekamen? Nun in der Geschichte sehen wir, dass dies nicht böse gemeint war, sondern vielmehr wollte dieser

¹ [Benito Juárez García \(1806-72\)](#)

Herr seine Diener nicht überfordern und gab jedem entsprechend seinen Fähigkeiten. Und eigentlich war ein Talent schon ganz viel Geld, es würde heutzutage wohl mehreren hunderttausend Franken entsprechen.

Der Herr ging und die zwei ersten Diener machten sich fleissig an die Arbeit. Sie setzten das was sie bekommen hatten ein und konnten den Betrag schon bald verdoppeln. Der dritte machte es anders. Er vergrub das Geld, da er keine Lust hatte irgendwelche Risiken einzugehen oder sich für etwas einzusetzen, dass ihm keinen direkten Gewinn versprach. Das Geld gehört ja am Ende nicht ihm! Genauso würde ja auch ihm der Gewinn davon nichts bringen!

Nach langer Zeit kam dann der Moment, als der Herr zurückkam und sich bei seinen Dienern danach erkundigte, was sie aus dem, was er ihnen gegeben hatte, gemacht hatten. Er freute sich riesig, dass seine zwei ersten Diener, das was sie hatten, eingesetzt hatten und den Betrag sogar verdoppelten. Als Dank gab er ihnen eine riesige Belohnung. Mit dem dritten Diener war er gar nicht zufrieden. Er nahm im sogar das ungenutzte Talent weg und gab ihm eine fristlose Kündigung. Er hatte das, was er bekommen hatte, nicht eingesetzt.

[Pause]

➤ **Anwendung**

Was hat uns diese Geschichte zu sagen? Der Herr in dieser Geschichte steht für Gott. Er ist derjenige, welcher uns mega reich beschenkt hat. Ja, schon bevor wir das Licht der Welt erblickten, hat Gott schon vieles in uns gelegt. Das mögen besondere Fähigkeiten sein oder auch Vorlieben die wir haben. Jeder Mensch ist anders, aber jeder Mensch ist von Gott mit besonderen Gaben beschenkt worden. Während die einen eine super Stimme haben zum Singen, sind andere absolute Sportskanonen. Während einige praktisch begabt sind, geht bei anderen das Auswendiglernen fast von selbst.

Wir sind alle anders und das ist gut so. Jedem von uns hat Gott verschiedene „Talente“ gegeben, das ist Teil von seinem Plan. Jeder hat was anderes in die Hände bekommen, die Frage ist: was machen wir daraus? Bin ich vielleicht unzufrieden, weil ich nicht so bin wie der andere, oder schaue ich dankbar darauf, wie Gott mich gemacht hat und setze das, was er mir gegeben hat für ihn und andere Menschen ein?

[Pause]

1.3 Abschluss

Was wäre, wenn das Unvorstellbare plötzlich Realität würde? Wenn das, was niemand erwartet hätte, vor unseren Augen plötzlich anfangen würde Form anzunehmen? Was wäre, wenn Du

plötzlich Teil einer Revolution wärest, eine Revolution welche dich und dein Umfeld, ja unsere ganze Stadt, völlig umkrepelt und zum Positiven verändert? Was wäre wenn...?

Wir können warten, bis sich andere sich aufmachen um die Welt positiv zu verändern oder uns aufmachen und selbst den ersten Schritt tun. „Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt“ – sagt dazu Gandhi². Gott hat jedem von uns ganz bestimmte Gaben geschenkt. Einige davon haben wir vielleicht noch gar nicht entdeckt. Gott wünscht sich, dass wir uns auf dieses Abendteuer einlassen und beginnen, das was er uns in die Hände gelegt hat, für ihn und für andere Menschen einzusetzen.

Was wäre wenn...? Was wäre wenn du und ich uns aufmachen würden um uns für Gott und das Wohl der Menschen um uns herum einzusetzen? Ich glaube, dass wir selbst am meisten beschenkt würden, so wie es auch Jeremia vor vielen Jahren bereits ausdrückte:

„Bemüht euch um das Wohl der Stadt, in die ich euch weggeführt habe, und betet für sie zum Herrn; denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl“ ([Jeremia 29,7 EI](#)).

Bist du dabei? Das fordert eine Entscheidung von dir. Die Entscheidung ob du dich auf Gott einlassen möchtest. Seit Gott Jesus auf diese Erde geschickt hat, ist von ihm her gesehen alles gegeben, damit wir mit ihm durchs Leben gehen können, seine Liebe immer wieder neu erfahren dürfen und diese wiederum an andere Menschen weiterzugeben können. Ich persönlich kann dir nur Mut machen dich auf das Abendteuer mit Gott einzulassen – es lohnt sich!

² <http://www.zitate.de/kategorie/Friede?page=2>